

## Work-in - Interinstitutionelle Zusammenarbeit im Bereich Arbeitsintegration

### Kurzbeschreibung

Mitarbeitende aus dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Winterthur, aus der Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte (KAP) der Stadt Winterthur und der Sozialen Dienste der Stadt Winterthur bilden gemeinsam das Work-in. Work-in befasst sich mit dem Kernprozess Arbeitsintegration. Die Dienstleistungen umfassen Beratung der zuweisenden Organisation (RAV und Sozialhilfe) in Fallfragen, Zuweisung zu Arbeitsintegrationsangeboten (z.B. Qualifizierung, Teillohn), Abklärungen der Integrationsfähigkeit sowie fachliche Fallführung für Personen mit dem Wirkungsziel Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

### Ausgangslage

Aufgrund des starken Anstiegs von Sozialhilfefällen in den Jahren 2002 - 2004, oft mit ungeklärter Situation bezüglich Arbeitsmarktfähigkeit oder Ansprüchen auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung, wurde das Work-in – zuerst als Projekt und später als fest installiertes Gefäss – für die interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen dem RAV und dem Departement Soziales der Stadt Winterthur (Soziale Dienste sowie Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte) konzipiert. Seit dem Start im Jahre 2003, wurde das Angebot des interinstitutionellen Teams kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Jährlich werden gegen 500 Fachberatungen durchgeführt und ca. 300 Massnahmen (Arbeitseinsätze, Qualifizierung etc.) vermittelt. Das Work-in trägt die Prozessverantwortung für Klient/innen der Sozialen Dienste mit dem Wirkungsziel 1 (vgl. Strategie Arbeitsintegration über 25jährig) sowie ausgewählte Stellensuchende des RAV Winterthur und erbringt für beide Institutionen Supportleistungen (Informationen und Beratung zum Thema Arbeitsintegration und Zuweisung zu entsprechenden Angeboten). Dazu gehören Standortbestimmungen, Abklärungen und Empfehlungen für die weiteren Schritte, sowie die Beratung für die Mitarbeitenden der Sozialhilfe im Sinne einer Zweitmeinung zum Thema Arbeit. In Abgrenzung zum Projekt IIZ-MAMAC (Medizinisch-arbeitsmarktliche Assessments mit Case Management) befasst sich das Work-in nicht mit Klientinnen und Klienten, welche Einschränkungen aufgrund von Krankheit aufweisen.

### Ziele

Die Ziele leiten sich aus der *Strategie Arbeitsintegration für Klienten und Klientinnen der Sozialen Dienste älter als 25 jährig*<sup>1</sup> ab. Darin sind folgende Wirkungsziele definiert:

#### Wirkungsziel 1:

"Erwerbsarbeit im ersten Arbeitsmarkt und Erlangen der wirtschaftlichen Selbständigkeit oder Erwerbsarbeit im ersten Arbeitsmarkt mit ergänzender Sozialhilfe."

#### Wirkungsziel 2:

"Beschäftigung im Sinne der beruflichen und/oder sozialen Integration im zweiten Arbeitsmarkt."

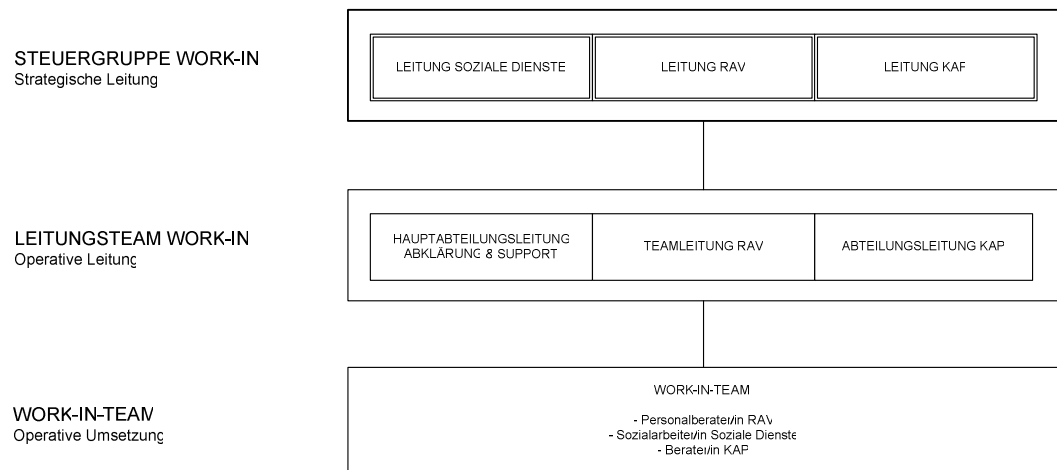
Als primäres Ziel verfolgt das Work-in die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt. In Bezug auf die Zielgruppe bedeutet dies, dass das Work-in einerseits für erwerbslose Personen mit ALE-Anspruch, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit während einer langen Dauer erwerbslos bleiben und andererseits für erwerbsfähige Sozialhilfebeziehende mit vergleichsweise guten Eingliederungschancen zuständig ist. Unabhängig davon, von welchem Sicherungssystem sie die Leistungen beziehen trägt das Work-in die Verantwortung für den Prozess der Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

<sup>1</sup> [www.soziales.winterthur.ch](http://www.soziales.winterthur.ch)

### Aufbauorganisation

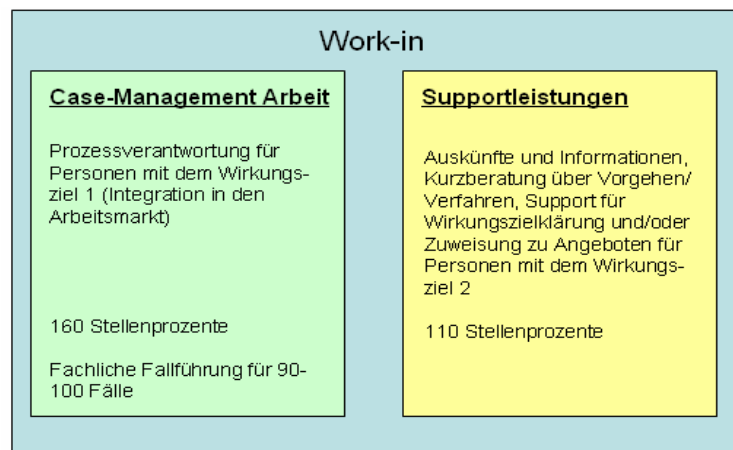
Das Work-in bildet die realen Institutionen und deren Hierarchien als virtuelle Organisation ab. Es besteht aus Mitarbeitenden der beteiligten Institutionen sowie deren vorgesetzten Stellen.

- Die Mitarbeitenden des Work-in-Teams arbeiten alle sowohl in ihrer Stammorganisation wie auch Teilzeit beim Work-in. Zum einen wird damit sichergestellt, dass die Mitarbeitenden stets über das aktuelle Fachwissen verfügen, zum andern sind die Anstellung, die Finanzierung sowie die Kompetenzen geklärt. Die Mitarbeitenden werden durch jeweils ihre Anstellungsinstanz bezahlt und verfügen über die damit verbundenen Kompetenzen. Das Work-in ist in den Räumlichkeiten der Sozialen Dienste lokalisiert, welche auch die Betriebskosten tragen.
- Dem Work-in-Team steht ein Leitungsteam vor. Dieses wird mit je einer Person besetzt, die bereits eine Leitungsfunktion in der Stammorganisation innehat. Neben der operativen Leitung sind die Leitungspersonen für die Fallsteuerung sowie den weiteren Kontakt und Austausch mit jeweils ihren Stamminstitutionen zuständig.
- Eine Steuergruppe – bestehend aus der obersten Leitung der drei beteiligten Institutionen – übernimmt die strategische Führung und stellt den Kontakt zu IIZ-Partnerinnen und Partnern sowie anderen IIZ-Projekten sicher.

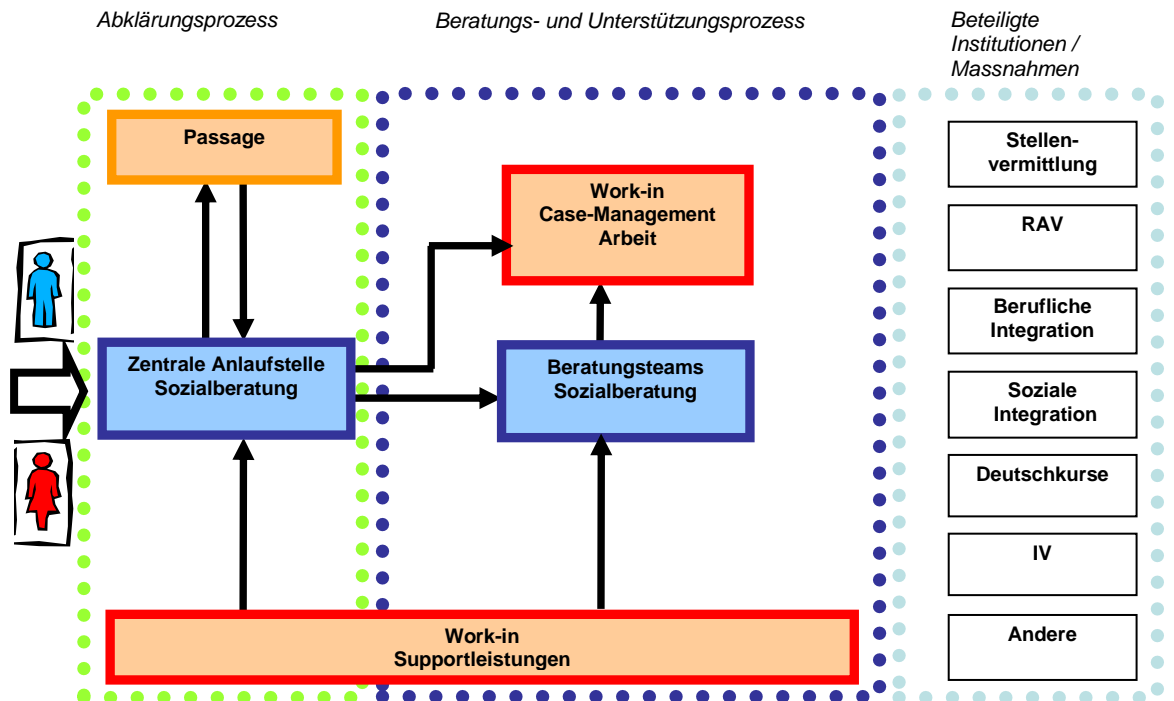


### Binnenorganisation

Die nachfolgend abgebildete Binnenorganisation zeigt, dass das Work-in in folgende zwei Bereiche unterteilt ist: "Case-Management Arbeit" und "Supportleistungen".



## Ablauforganisation (Klient/innen Soziale Dienste)



Grundlage für die nachfolgenden Angebote bilden die unterschiedlichen Blickwinkel und fachlichen Hintergründe der Mitarbeitenden aus den drei Herkunftsinstitutionen. Dies verbessert die Möglichkeit erheblich, die formulierten Wirkungsziele zu erreichen.

### Case-Management Arbeit

#### Angebot:

- Für Personen mit dem Wirkungsziel 1, welche durch die Sozialen Dienste (Zentrale Anlaufstelle und Sozialberatung) und durch das RAV zugewiesen werden, übernehmen die Mitarbeitenden des Work-in die fachliche Fallführung (Prozessverantwortung).
- Die fachliche Fallführung erfolgt für einen vereinbarten Zeitraum mit entsprechenden zu erreichenden Zielen.

#### Zuweisung:

- Die schriftliche Anmeldung erfolgt aufgrund eines *Kriterienkataloges*.

#### Wirkungsziel:

- Integration in den ersten Arbeitsmarkt mit oder ohne Ablösung von der Sozialhilfe.

#### Methode:

- Case-Management als systematisch geführter kooperativer Prozess, um gemeinsam vereinbarte Ziele und Wirkungen mit hoher Qualität effizient zu erreichen.
- Case-Management beinhaltet die folgenden 5 Prozessschritte:
  - a) Einschätzung und Abklärung der Situation und der Bedürfnisse (Assessment)
  - b) Vereinbarung von Zielen und Handlungsplan (Planning)
  - c) Durchführung des gemeinsam geplanten Vorgehens (Intervention)
  - d) Kontrolle und Überwachung des Handelns und der Ziele (Monitoring)
  - e) Bewertung, Beurteilung und Auswertung der Wirkung (Evaluation)

#### Personelle Ressourcen:

- 160% (RAV 80%, Stadt Winterthur 80%)
- Die Mitarbeitenden der verschiedenen Organisationen arbeiten nach den gleichen Grundsätzen als Case-Manager/in Arbeit. Sie werden entsprechend geschult.

## Supportleistungen

### Angebot:

- Auskünfte und Informationen über Angebote und über Klient/innen
- Kurzberatung über Vorgehen und Verfahren
- Dienstleistungen, welche der Klärung des Wirkungsziels dienen sowie Zuweisungen in Angebote für Personen mit dem Wirkungsziel 2 (Teillohn und andere entsprechende Angebote)

### Zugang:

- Das Work-in stellt verschiedene, auf die Bedürfnisse der Adressaten ausgerichtete, Supportangebote bereit.

### Wirkungsziele:

- Die Integrationsfähigkeit von Klient/innen wird optimal abgeklärt und die Fallführenden der Sozialhilfe erhalten konkrete Vorschläge für geeignete Massnahmen.
- Überprüfen von ALE-Ansprüchen
- Vermeiden von Fehlzuweisungen an das RAV

### Methode:

- telefonischer Support zu bestimmten Zeiten
- individuelle Fallbesprechung
- regelmässige Teilnahme an den Abteilungssitzungen der Sozialberatung

### Personelle Ressourcen:

- 110% (RAV 30%, Stadt Winterthur 80%)

## Nutzen Work-in

Die Sozialhilfe hat einen mehrfachen Nutzen aus dem Work-in. Einerseits stellt das Work-in eine zentrale Wissens- und Informationsbündelung zum Thema Arbeitsintegration dar und andererseits entsteht durch die optimierte Zugänglichkeit zu den Partnerinstitutionen ein deutlicher Zeitgewinn. Der Hauptnutzen besteht darin, dass Klient/innen mit realen Vermittlungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle finden und somit schneller von der Sozialhilfe abgelöst werden können, oder nur noch ergänzend finanziell unterstützt werden müssen.

Das RAV kann sich durch die Vorselektion des Work-in (Filter) auf die Personen konzentrieren, die von den Dienstleistungen und Kompetenzen am meisten profitieren. Zudem können ALE Bezüger/innen, welche wegen ausgewiesener psychosozialer Zusatzproblematiken Gefahr laufen ausgesteuert zu werden, einheitlich beraten werden. So wird deren Chancen auf eine erfolgreiche Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt erhöht.

Work-in fördert eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen und trägt zur Klärung und Verbesserung der jeweiligen Rollen und des gegenseitigen Verständnisses bei.

Zudem wirkt sich der Umstand, dass alle Mitarbeitenden – trotz unterschiedlichen Herkunftsorganisationen – ihre Funktion als Case-Manager/in Arbeit wahrnehmen, positiv auf das gegenseitige Verständnis der Partnerorganisationen aus.